

02-1-070

Schiller-Vertonungen / Georg Günther. - Marbach : Deutsche Schillergesellschaft. - 21 cm. - (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 27) (Bestandskataloge der Musikaliensammlung im Schiller-Nationalmuseum und Deutschen Literaturarchiv). - ISBN 3-933679-61-3 : EUR 41.00

[6560]

Bd. 1. Verzeichnis der Drucke und Handschriften. - 2001. - 270 S. : Ill., Noten

Bd. 2. Verzeichnis der musikalischen Werke. - 2001. - 272 S. : Noten

Dieses Verzeichnis hilft, einen Widerspruch zu lösen: Die zahlreichen Untersuchungen zum Thema „Schiller in der Musik“ und zu einzelnen Vertonungen – allein in den letzten 40 Jahren über 100 Veröffentlichungen – konnten sich bisher auf keine ausreichende bibliographische Quellensicherung stützen. Das neue Verzeichnis schafft hier entscheidend bessere Bedingungen, erhebt allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn es ist ein Bestandskatalog der Schiller-Vertonungen in verschiedenen Sammlungen des Schiller-Nationalmuseums, dokumentiert damit allerdings einen repräsentativen Bestand von 30 Handschriften und 350 Drucken von Schillers Lebzeiten bis in die jüngste Zeit. Neben den Vertonungen einzelner Gedichte und dramatischer Szenen erfaßt es auch Orchesterkompositionen (Ouvertüren, Tondichtungen, Zwischenaktmusiken u. a.), ja auch die aus der Verehrung für Schiller entsprungenen Jubiläums- und Huldigungsmusiken bis zu Liedern, die für die vielen Denkmalsenthüllungen des 19. Jahrhunderts komponiert wurden. Am Beispiel Schillers wird so auch ein interessantes und umstrittenes Stück deutscher Liedpflege (Stichwort: „Liedertafel“) vor allem des 19. Jahrhunderts lebendig. Neben bedeutenden Komponisten wie Reichardt, Zelter, Schubert, Liszt, Verdi u.a. stehen zahlreiche halb- oder unbekannte.

Der erste Band verzeichnet das Material nach bibliographischen Einheiten in alphabetischer Folge der Komponistennamen, aber auch Sachtitel von Sammelwerken, Zeitschriften und Almanachen, die dankenswerterweise analytisch nach Schiller-Vertonungen erschlossen werden. Der zweite Band bietet das gleiche Material dar, alphabetisch nach Komponisten, aber innerhalb deren nach einzelnen Schillerschen Werken, löst also Sammelhandschriften oder Hefte mit mehreren Kompositionen detailliert auf und faßt andererseits an verschiedener Stelle gedruckte oder wieder gedruckte des gleichen Werkes zusammen. Insofern ergänzen sich die beiden Bände in alternativer Weise. Wird im ersten Band eine bibliothekarisch-bibliographische Verzeichnung realisiert – z B. durch die kursiv gedruckte diplomatische Wiedergabe der Haupttitelblätter –, so gibt der zweite Band die jeweils ersten Notenzeilen jeder Komposition photographisch wieder und verweist sodann auf die umfassendere Verzeichnung im ersten Band. Die nachgewiesenen Autographen wie beispielsweise Schuberts Vertonung der **Dithyrambe** von 1824 sind die Glanzlichter der Sammlung. Die ausführlichen bibliographischen Aufnahmen enthalten auch Angaben u.a. zur musikalischen Form (beispielsweise Lied für Einzelstimme oder Männerchor, mehrstimmigen Chor u.a. oder Melodram mit Orchesterbegleitung usw.). Weitere Angaben betreffen u.a. Beschaffenheit, Format und Seiten- oder Blattzahl der Drucke oder handschriftlichen Partituren; auch umfangreiche kommentierende Annotationen zu herausragenden Komposi-

tionen (z.B. zur ersten Vertonung überhaupt, C. G. Körners Lied **An die Freude**, 1786 ff.) findet man.

Das Verzeichnis ist außerordentlich exakt gearbeitet und typographisch vorzüglich aufbereitet. Ein Registerapparat (Personen-, Titel- und Verlagsregister sowie Titelanfänge) erschließt zusätzlich das Material. Insgesamt liegt nunmehr ein Hilfsmittel vor, das eine Hauptkomponente der bekanntlich außerordentlich reichen und nach wie vor im wesentlichen ungebrochenen, auf das Jubiläum des 200. Todestags Schillers im Jahr 2005 zusteuern den Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Friedrich Schillers seit dessen Lebzeiten, also über rund zweieinhalb Jahrhunderte, widerspiegelt. Allerdings darf man nicht vergessen, daß es trotz seiner Informationsdichte ein letztlich begrenztes Bestandsverzeichnis ist. So fällt z.B. auf, daß die Phalanx der berühmten italienischen Opernkomponisten von Rossini, Donizetti u.a. bis zu Verdi mit seinen vier Schiller-Opern nur durch ein Libretto und einen Klavierauszug zu Verdis **Luisa Miller** (1851/52) vertreten ist. Hier bedarf es der Ergänzung durch andere Sammlungskataloge. Das Vorwort von M. Davidis kündigt weitere Verzeichnisse des Marbacher Bestands von Mörike- und Hesse-Vertonungen an. Die Arbeit von G. Günther, mit der auch eine neue (ungezählte) Reihe **Bestandskataloge der Musikaliensammlung im Schiller-Nationalmuseum und Deutschen Literaturarchiv** eröffnet wird, hat dafür Maßstäbe gesetzt.

Siegfried Seifert